

Zum 35. Todestag des Volksschriftstellers Karl May

Am 30. März 1912, vor 35 Jahren, starb in Radebeul bei Dresden der Jugend- und Volksschriftsteller Karl May.

Karl May wurde als der Sohn blutarmer Webersleute am 25. Februar 1842 in dem erzgebirgischen Städtchen Ernstthal bei Chemnitz geboren. Nach einer trostlosen Kindheit – May war längere Zeit blind – und einer harten, entbehrungsreichen Jugend trat er in das Proseminar zu Waldenburg ein und legte dort im Jahre 1861 mit Erfolg die Lehrerprüfung ab. Er erhielt in Glauchau seine erste Stelle als Lehrer, wurde aber bald nach Altchemnitz in eine Fabriksschule versetzt.

Wegen verschiedener Vergehen wurde Karl May aber wenige Jahre später entlassen und mußte schließlich wiederholt Freiheitsstrafen verbüßen.

Während seiner Gefängniszeit aber vollzog sich in Karl May ein seelischer Wandel und er wandte sich in der Folgezeit ausschließlich ehrlicher Arbeit zu. Bald entdeckte er seine schriftstellerische Begabung und begann da und dort kleinere Erzählungen und Novellen zu veröffentlichen, aus denen er später nach nochmaliger Bearbeitung Romanbände zusammenstellte. Vom Jahre 1876 an gab er dann in fast ununterbrochener Aufeinanderfolge Jahr für Jahr seine spannenden Abenteuergeschichten und Reiseerzählungen heraus.

Mit einem flüssigen, ungekünstelten Stil verstand es Karl May wie kein Zweiter, bis zur letzten Zeile fesselnde Abenteuergeschichten zu schreiben und diese mit lebhaften und klaren Schilderungen fremder Länder und Völker, sowie deren Sitten und Gebräuche zu verquicken. [vertauschter Zeilensatz korrigiert!]

Schon vor dem Kriege zählte die Auflage von Karl May's Gesammelten Werken mehrere Millionen Bände und auch heute noch verfolgen viele tausende von Jungen und Erwachsenen mit Spannung die Erlebnisse von Old Shatterhand, bzw. Kara Ben Nemsis und dessen Begleiter Winnetou durch den Wilden Westen und seines Freundes Hadschi Halef Omar in Arabien.